



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

111 (22.4.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296716)

**Freitag**  
 weiterer Film v.  
 af Gründgens  
**Zwei**  
**elten**  
 45 6.00 8.30  
 l. zugelass.  
**20 Uhr**  
**garten**  
 Unterhaltung  
**Abend**  
**erzett**  
 senden  
**eler**  
 Flauderer  
**ysler**  
 pielerin  
**ny Nowak**  
 oubrettenkolo  
**Otti Kunz**  
 kkondevirtuosa  
 Dienstellen,  
 krenhof, Buch-  
 9, Musikhaus  
 er, Tattersall,  
 6, Büro Kohler im  
 -Klosterplatz und  
 -Abendkasse.  
**0 Uhr**  
**garten**  
**ZERT**  
 Heinz Hoffmeister  
 & Freude, Mannh.  
**NEY**  
 57 (Appassionat),  
 Hammerklavier  
 111  
 Ferd. Hecker,  
 Verkehrsverein  
 mann, P 7, 19,  
 ak Schreiber,  
 en: Reineben  
 e am Ledwiger  
 -Abendkasse.  
**palast**  
 charau, Friedrichsh  
 \*\*\*\*\*  
**estaltet!**  
 und gemittelt  
 tag letzter Tag  
 mit  
**Patachon**  
**auf der Bühne**  
 4, 6 und 8 Uhr  
 Jugendvorstellung  
 am Programm  
**hon auf der Bühne**  
 4, 6 und 8 Uhr  
 6 und 6 Plätze  
 orstellung  
 Kriegerwochenstae!  
 el Ab Montag  
**de des Bruders**  
 est-Film und  
**hem Verdacht**  
**anlage**  
 t Einzelbel-  
 ten Leipzig,  
 lage bringen  
 sofort begin-  
 nentz, Das sind  
**1%**  
 Kapitalo, wenn  
 jähriger diese  
 gehen. Diese  
 te erhöht sich  
 in Diszenden.  
 infigen Sterb-  
 und Zinsvertrag  
 ger abhängig.  
 bitte ein ge-  
 unter Angabe  
 en Beträge,  
 d Ihrer Soh-  
 ch die  
**tigrr**  
 GEGENSTÄNDEN  
**Stuttgart**  
 - Ruf 9 10 13

# Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe 10. Jahrgang Nummer 111 Mannheim, 22. April 1940

## „Offene Warnung“ Londons an Rom

Die offiziöse „Times“ droht Italien mit Flottenaktionen

Der Duce: „Arbeiten und rüsten“!

Ein schwarzer Tag für England

Eine viel beachtete kurze Rede Mussolinis

Zahlreiche Bombentreffer auf englische Kreuzer und Truppentransporter

Don. Den Haag, 22. April. (Fig. Ver.) Die wenigen Worte Mussolinis am Jahrestag der Gründung Roms haben in England die dort vorhandenen Befürchtungen über die Politik Italiens noch erhöht. Auch der Artikel des „Giornale d'Italia“ über die Lage im Mittelmeer hat erneut verstimmt. Mussolini hat am Sonntag vom Balkon des Palazzo Venezia im Anschluß an den Empfang der „Arbeitsinvaliden“, die von ihm besonders geehrt wurden, an die Menge folgende, mit großer Begeisterung aufgenommene Worte gerichtet: „In diesem besonders ereignisreichen Augenblick und an diesem Tag des Festes der Arbeit lautet die Parole: Arbeiten und rüsten! Ich bin sicher, daß diese Parole von den Alpen bis zu den entferntesten Gebieten des Imperiums vom gesamten italienischen Volk befolgt wird.“ Obwohl die faschistische Presse die Bluffs und Einschüchterungsversuche der Londoner Stellen eindeutig zurückgewiesen hat, nehmen jetzt auch die „Times“ und der „Daily Telegraph“ an der Polemik der britischen Presse teil. In eigenen, offensichtlich von deutscher Seite inspirierten Leitartikeln mahnt sich die „Times“ an, der italienischen Regierung eine „offene Warnung“ zu erteilen. Trotz der Streitkräfte, die in den nordwestlichen Gewässern gebunden seien, so schreibt das Blatt provozierend, verfüge England zusammen mit Frankreich über eine mächtige Flotte, die bereit liege, um überall dort anzugreifen, wo die Interessen der Westmächte bedroht seien.

journalistischen auf das politische Gebiet verschoben könnte. Die „Times“ drohe mit einer gemeinsamen Aktion der englischen und französischen Flotten „überall da, wo die Interessen der Westmächte bedroht“ seien. Man müsse sich fragen, welches der Geist von Leuten sei, die Italien gegenüber „in freundschaftlichem Geiste“ zu sprechen vorgäben, aber hinter seinem Rücken einen biden eisenbeschlagenen Stock bereithielten und leichtfertig von Land, See, Luft- und Wirtschaftsmahnahmen sprächen, die sie unverzüglich gegen ein „feindliches Italien“ anzuwenden entschlossen seien. Auch gegenüber Jugoslawien setze die Londoner Presse ihr Intrigenspiel fort, ohne sich darum zu kümmern, daß sie Jugoslawien Ungelegenheiten bereite oder dieses Land gegen seinen Willen kompromittiere. Aus Paris berichtet der dortige Korrespondent des „Giornale d'Italia“, die Annäherung zwischen Belgrad und Moskau sei in Paris nicht mit angenehmen Gefühlen aufgenommen worden, wie auch die Haltung der neutralen Kleinstaat nicht den französischen Wünschen entspreche.

DNB Berlin, 21. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 20. April, nachmittags, erschienen feindliche Seestreitkräfte vor Karvik und nahmen eine Zeitlang Hafen und Stadt unter Feuer. — Landungsversuche wurden nicht unternommen. — Die im Raum von Karvik stehenden deutschen Truppen stellen eine Beute von 8000 Gewehren und 315 Maschinengewehren mit dazugehöriger Munition sicher. Nach Tromsheim wurden weitere Verstärkungen an Infanterie und Artillerie planmäßig angeführt. Bei Bergen und Stavanger sind deutsche Truppen damit beschäftigt, den von ihnen besetzten Raum zu erweitern und von kleinen norwegischen Abteilungen zu säubern. Im Raume von Oslo setzten die weiterhin verhaltenen deutschen Truppen ihr Vorgehen in allen Richtungen schnell fort. Eine Kampfschwärme steht kurz vor Hamar, eine weitere ist 50 Kilometer über Hamar nach Norden geschoben. — Deutsche Truppen haben vor Björnsf. Deutsche Seestreitkräfte versenkten im Har-

banger-Fjord einige kleinere norwegische Kriegsfahrzeuge, darunter den norwegischen Minenleger „Tytt“, und kämpften eine Landbatterie nieder. Die Mannschaf- und Materialtransporte nach Norwegen laufen in erhöhtem Maße weiter. — Ein ehemaliger polnischer Zerstörer wurde durch ein U-Boot nordöstlich der Schetland-Inseln versenkt. Durch die bereits gemeldeten Angriffe deutscher Kampfflugzeuge auf englische Seestreitkräfte am 19. April wurden insgesamt ein schwerer, ein leichter Kreuzer sowie vier Transportschiffe getroffen. Der Einsatz starker Kampflegionverbände gegen die feindlichen Landungsversuche bei Ramsfoss und Andalsnes am 20. April war von außerordentlicher Wirkung. — Bei Andalsnes wurde ein Kreuzer mit einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und versenkt. — Ein anderer Kreuzer erhielt von zwei Flugzeugen Bombentreffer mittleren Kalibers, zündete eine Stichflamme und setzte sich anscheinend auf Strand. — An einer anderen Stelle wurde ein Truppentransporterschiff von 15000 Tonnen durch mehrere Bombentreffer in Brand gesetzt. — Ein zweiter Truppentransporter erhielt durch Bombeneinschlag starke Schlagseite. Gelandete britische Truppeneinheiten wurden an beiden Stellen wirksam mit Bomben bekämpft und erlitten starke Verluste an Personal und Material. — Die Bahnhöfe von Ramsfoss und Andalsnes wurden in Brand geworfen, Vorkampfskräfte und Brücken durch Bombentreffer zerstört. — Im Westen südlich Saarlautern und südwestlich Bergsjobern wurden feindliche Spähtruppeneinheiten für den Feind verstrickt ohne eigene Verluste abgewiesen. Im deutsch-französischen Grenzgebiet kam es im Verlauf des 20. April zu mehreren Luftkämpfen. — Ein eigenes Flugzeug stürzte bei einem Aufstapfen ab. Fünf feindliche Flugzeuge verschiedenen Modells wurden über eigenem und Feindgebiet durch deutsche Jäger und Flakartillerie abgeschossen.

## Englisch-französische Anfrage angekündigt

Was werden Rom und Moskau tun? / Reynaud bekommt Angst

Mü. Brüssel, 22. April. (Fig. Ver.)

In Pariser politischen Kreisen ist man mit der Rede Reynauds vor der außenpolitischen Kammermission des Senats nicht zufrieden. Man vermehrt in ihr nicht nur die Längst von der französischen Öffentlichkeit geforderte Aufklärung über die allgemeine Lage, man gibt auch der Befürchtung Ausdruck, daß ihre wenig geschmackvollen Formulierungen bei den Neutralen kaum den beabsichtigten Eindruck machen werden. Obwohl die Pariser Zeitungen in den letzten Tagen immer stürmischer Auskunft darüber verlangt hatten, wie die deutsche Aktion in Norwegen gewissermaßen unter den Augen der britischen Flotte gelingen konnte, schwiege sich Reynaud über dieses peinliche Kapitel aus. Statt dessen zog er es vor, in Ubralen die angeblichen Leistungen der englischen und

französischen Marine zu feiern und über die „widerliche deutsche Aggression“ zu jammern. Bekanntlich war es Reynaud, der den früheren französischen Ministerpräsidenten Daladier wegen der ihm vorgeordneten „Unfähigkeit“ stürzte und schon seit einigen Monaten für ein aktives Vorgehen der Westmächte gegen die Neutralen eintrat. Der Plan, in Skandinavien militärische Stützpunkte gegen Deutschland zu gewinnen, wurde von ihm selbst zum ersten Male publiziert. Mit der gleichen Scheinheiligkeit sucht Reynaud sich jetzt auch Italien anzubiedern. Er verriet dabei der Öffentlichkeit, daß Frankreich vor und nach dem 1. September 1939 mehrmals versucht habe, die italienische Politik durch die Mitteilung zu beeinflussen, daß die französische Regierung zu einer Regelung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Fragen bereit sei. Nichts kennzeichnet daher mehr die verweirte Stimmung der plutokratischen Kriegsheber als die fägliche Versicherung, daß die Dispositionen der französischen Politik nicht geändert würden, obwohl es Rom abgelehnt hatte, diese plumpen Anzuspargen überhaupt zu beantworten.

Wenn Reynaud heute den Anschein zu erwecken versucht, als ob Frankreich wirklich zu einer Regelung der zwischen ihm und Italien offenen Streitfragen bereit sei und unter Einfluß Spaniens eine Mittelmeerverständigung anstrebe, so entbehrt das nicht einer gewissen Plauterie. Als Eden während des Abessinienkrieges einen Sanktionsfeldzug gegen Italien predigte, war Reynaud einer seiner eifrigsten Sekundanten. Auch bis in die jüngste Zeit hinein repräsentierte er im Pariser Parlament die am schärfsten gegen Italien eingestellte politische Gruppe. Erst in den letzten Tagen hielt er es aus taktischen Gründen für zweckmäßig, der öffentlichen Seite der Pariser Presse gegen den Faschismus Fägel anzulegen. Selbst im Kreise seiner engsten Freunde bezweifelte man jedoch, daß derartige durchsichtige Manöver noch irgendwie verlangen könnten.

Im so größerem Aussehen erregt das Gerücht, daß man in London und Paris beschlossen habe, gemeinsame Schritte in Rom und Moskau zu unternehmen, um die beiden Regierungen zu einer Klarstellung ihrer zukünftigen Politik aufzufordern. Da hierüber in den westlichen Hauptstädten auf Grund der Pakte zwischen Rom und Moskau einerseits und dem Bündnis Berlin und Rom andererseits eigentlich keine Zweifel bestehen sollten, charakterisiert diese Ankündigung die völlige Verwirrung und Ratlosigkeit der plutokratischen Kriegsheber.

**Lillehammer erreicht**  
 Berlin, 21. April. (SB-Funk.) In raschem Vordringen von Süden haben deutsche Truppen am Sonntag Lillehammer erreicht.  
**Weitere Fortschritte bei Stavanger**  
 Berlin, 21. April. (SB-Funk.) Die im Raume von Stavanger mit der Säuberung der Umgebung beschäftigten deutschen Truppen haben weitere Fortschritte gemacht. Kleine versprengte norwegische Abteilungen haben sich ins Gebirge zurückgezogen.  
**Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet**  
 Berlin, 21. April. (SB-Funk.) Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh am Sonntag dem Chef des Stabes der Seestreitkräfte, Vizeadmiral Schneewind, und dem Befehlshaber der Unterseeboote, Konteradmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer hat diese hohe Auszeichnung damit Offizieren zuteil werden lassen, die auf die Planung und Leitung der Operationen entscheidend eingewirkt bzw. den Einsatz der Unterseebootsflotte verantwortlich geleitet haben.

**USA-Militär-Attachés beraten**  
 EP Rom, 20. April Unter dem Vorsitz des Brigadegenerals Sherman Miles haben die Militärattachés der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den europäischen Staaten am Donnerstag und Freitag in Genua eine Beratung abgehalten. Am Samstag hat General Miles an Bord des Dampfers „Washington“ die Heimreise nach Neubork angetreten.

## Ewig ein drohender Stoch...

EP Rom, 21. April

Die Polemik der englischen Blätter gegen die Haltung der italienischen Presse dauert in einem Rhythmus fort, daß sie herausfordernd wirkt. Mit diesen Worten beginnt der Londoner Vertreter des „Giornale d'Italia“ seinen Bericht am Samstag. Er stellt weiterhin fest, daß jetzt mit einem Male gerade die beiden Zeitungen, die wegen ihres Ansehens am gemäßigtesten sein sollten, sich am erbittertsten zeigten, nämlich die „Times“ und der „Daily Telegraph“, deren römische Berichte in einem Geist abgefaßt seien, der die Absicht verrate, zu einer Provokation zu treiben, die sich vom

## Der Glückwunsch Hermann Görings



Der Führer dankt Generalleutnant Hermann Göring, der ihm zugleich mit den Glückwünschen zum Geburtstag die Mitteilung von der überwältigenden Metallspende, der Geburtstagsgabe des deutschen Volkes, überbrachte. (Presse-Hoffmann-M.)

# Kämpfe mit irregulären norwegischen Truppen

Don Drontheim nach Süden und Westen / Aufruf einer norwegischen Mutter

.... 21. April. (P. K.)

Als der englische Rundfunk die Meldung verbreitete, daß sich in Drontheim starke deutsche und norwegische Truppen gegenüberlagern, fanden wir auf den starken Mauern der rund 100 Jahre alten Festung von Drontheim, die die Norweger Kristianfanden nennen. Über uns wehten friedlich die deutsche und die norwegische Flagge und neben den Vorderlädern aus dem Jahre 1840 standen der deutsche und der norwegische Posten, die gemeinsam das alte Gemäuer bewachen. Ein kleiner Unterschied besteht allerdings zwischen den beiden Posten. Der deutsche hat nämlich scharfe Patronen in seinem Gewehr während das Gewehr des Norwegers leer ist. Jedenfalls gibt sich hierbei Gelegenheit, die genaue Lage der deutschen und norwegischen Truppen festzustellen und die Meldung des englischen Rundfunks kann eigentlich nur in vollem Umfange bestätigt werden. In der Tat liegen sich starke Truppenverbände gegenüber, die Deutschen haben nämlich die Kasernen in der Nähe von Kristianfanden bezogen, während die Norweger auf der anderen Seite der Straße untergebracht sind. Im übrigen grüßen sich die Soldaten der beiden Nationen auf der Straße, und die Offiziere berufen gemeinsam, in welcher Form das öffentliche Leben noch weitergeführt werden kann.

So sieht es in Drontheim selbst aus. Die wilden Parolen flurieren im Lande, und immer wieder werden unsere Soldaten nach den voranschreitenden Ereignissen gefragt. Dabei drücken viele Norweger ihr Bedauern darüber aus, daß die Engländer mit ihren kriegerischen Aktionen das deutsche Vorgehen hervorgerufen haben. Militär jeder Art, auch das eigene, ist den Norwegern nicht genehm. Als eine Kompanie Infanterie, die soeben auf dem Drontheimer Bahnhof angekommen war, singend durch die Stadt marschierte, beugte sie unwillkürlich Wägen. Dabei rief das disziplinierte Aufreten unserer Truppen und der Schmelz des deutschen Vorgehens doch Hochachtung und Anerkennung hervor. Einzelne Norweger drücken ihre Bewunderung immer wieder aus. Sie sehen wohl ein, daß ein des Krieges ungewohntes und im wesentlichen ungenügend gerüstetes Land kaum auf die Dauer in diesem Kriege unbeeinträchtigt bleiben kann. Am liebsten aber hätten sie ihr geruhiges Leben weitergeführt, da ihnen der Krieg viel Geld eingebracht hat. Dieses Kanna zwischen Furcht und Hoffnung, ist das beste Zeichen für das Leben hier in Mittelnorwegen, das auch dem etwas zum Westlichen neigenden Naturell des Norwegers entspricht.

## Zweideutige Kämpfe

Inzwischen gehen unsere Truppen von Drontheim aus je nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen nach Osten in die schwedische Grenze und nach Süden in Richtung Bergen vor, wo sie sich wohl alsbald mit den von Süden nach Norden vorgehenden Gruppen vereinigen werden. Hierbei treffen unsere Truppen hier und dort auf einzelne Gruppen irregulärer Truppen, von denen die örtlichen und zuständigen norwegischen Militärs nichts wissen wollen. Es sind einzelne Gesetze, nach denen sich der Gegner in die Berge zurückzieht.

Größtenteils Widerstand kann nicht geleistet werden und wird auch nicht geleistet, aber das Aufkommen der wilderwähltesten Gebirgsgegenstände von den Freischärlertruppen, gegen die mit allen Mitteln vorgegangen werden muß, nimmt noch einige Zeit in Anspruch.

In diesen Tagen meldete sich durch Vermittlung eines Reichsdeutschen bei dem deutschen Kommandanten in Drontheim ein Norweger und bat um eine Unterredung. Wir sitzen und in dem in norwegischem Stil gebauten Hause gegenüber. An dem scharfen Gesicht des Norwegers, der hoch gewachsen und sportlich durchtrainiert ist, vorbei geht der Blick durch die Fenster über den tiefblauen schimmernden Fjord. Die Hände des Norwegers sind unruhig, und nach den ersten Worten lauscht der Verdacht, es mit einem Führer von Freischärler zu tun zu haben. „Warum hat Deutschland

die norwegischen Fahnen geändert?“ — fragt ziemlich unvermittelt der Norweger. Erkennen. Bist du? Nun läßt sich der Irrtum auf. Die deutsche Kriegsflagge mit ihren Streifen und dem Hakenkreuz wurde von Norwegern als die neue norwegische Flagge angesehen. Werden Sie unsere Knaben erschließen, wenn sie unbewaffnet zurückkommen, oder werden Sie sie zur Zwangsarbeit heranziehen?“ — Diese und viele andere unzulässige Fragen überstürzen sich. Sie sind bezeichnend für das Unverständnis den deutschen Absichten gegenüber, das auf Grund der langjährigen englischen Beeinflussung in weiten Teilen Norwegens herrscht. Andererseits aber macht sich mehr und mehr die Bereit-

willigkeit bemerkbar, den unverschuldet eingetretenen Ereignissen Rechnung zu tragen.

Bei dem Wehrmachtbefehlshaber von Drontheim ging der Brief einer norwegischen Mutter ein, deren Sohn durch einen der Schüsse fiel, die beim Vorgehen ins Innere des Landes gewechselt werden mußten. Sie will, im Rundfunk soll ein von ihr aufgesetzter Aufruf bekanntgegeben werden, in dem sie mit breiten Worten den norwegischen König, der es unterlassen habe, sein Land vor den Uebergriffen der Engländer zu schützen, auffordert, dem Beispiel Dänemarks zu folgen und sich und sein Land dem starken Schutz des Deutschen Reiches anzuvertrauen.

Sedlatzek.

# Sonntagsbraten à la Reuter

Die englische Lügenküche hat jetzt Hamar „erobert“

Berlin, 21. April. (H-B-Funk.)

Die Londoner Lügenküche hat es für notwendig gehalten, den „Gegensungarten“ Engländer und Franzosen einen besonders fetten Sonntagsbraten anzurichten, den sie nun auch der erstaunten Umwelt präsentiert: „Britische Truppen haben Hamar, 110 Kilometer von Oslo entfernt, wieder erobert.“ (1)

Was sind die Engländer doch für mutige Leute! Nachdem ihre Lügen über die deutschen „Seelstege“ endgültig und in jeder Beziehung ins Wasser gefallen sind, verlegen sie ihre fäulnigen Operationen nun vorsichtshalber auf das Land. Wasser, so haben sie festgestellt, muß hat keine Balken, aber zu Lande kann man vielleicht doch noch einen Schwindel riskieren; da können sich höchstens die Balken biegen.

Reuter, der die Nachricht von dem mutigen Tommy verbreitet, scheint es nach den letzten Nachrichten selbst nicht recht wohl bei dem „schlimmen Entenflug“ der britischen Truppen nach Hamar zu sein. Er verzweifelt die Meldung mit Redewendungen „unbestätigte Meldungen be-

sagen“ und „es mit Reserve aufzunehmen“, legt sich aber dann tapfer ins Feuer und faßelt davon, daß sich die Nachricht wie ein Lauffeuer durch ganz Norwegen verbreitet habe und überall mit stürmischem Jubel aufgenommen worden sei. Nach der Behauptung, daß das englische Expeditionskorps von Andalsnes mit der Eisenbahn (1) quer durch Norwegen in die Gegend von Hamar gebracht worden sei, verliert Reuter dann allerdings wieder die Courage und meint bescheidener, Einzelheiten über die Gebiete, in denen das Korps tätig sei, würden nicht bekannt gegeben.

Soweit dieser fetter Sonntagsbraten, an dem sich die Engländer auf neue Gründlich den Wagen verderben werden. Lügen haben ja kurze Beine, die deutschen Truppen aber besetzen langsam mit Riesenschritten das ganze Gebiet um Hamar und haben nichts vom Tommy gesehen. Nur gehört haben sie, und auch wir in Deutschland, selber wieder von ominösen schwedischen Stellen, die den Hamar-Linien schleunigst in alle Winde verbreiteten.

# Führer-Geburtstag in aller Welt

Würdige Feiern der deutschen Kolonien in allen Ländern

Breslau, 21. April. (H-B-Funk.)

Der Feiertag, der am Geburtstag des Führers von der deutschen Gesamtheit im slowakischen Nationaltheater veranstaltet wurde, wählten Staatspräsident Dr. Tiso, Ministerpräsident Dr. Huga, sämtliche Minister und sonstige führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens bei. Über der H. sowie maßstabliche Vorträge der Karpatendeutschen Volksvereinigung und des Reiches des Nationaltheaters leiteten zur Festansprache des deutschen Gesandten Hans Verner ab. Eine Festvorstellung im slowakischen Staatstheater in Gegenwart des Reichspräsidenten Dr. Tiso, des deutschen Gesandten und des Führers der deutschen Volksgemeinschaft, bildete den Abschluß der Feierlichkeiten.

In Krakau fand im Mittelpunkt der feierlichen Veranstaltungen die Eröffnung des Instituts für deutsche Charakteristik durch den Generalgouverneur.

In Warschau fand eine Feierstunde im Palais Brühl statt. Am Nachmittag versammelten sich die Volksdeutschen Warschauer zu einer großen Kundgebung, in der Ministerialrat Dreßler-Kuders die Ansprache hielt.

In Czestochowa fand die erste Flaggenweihe auf dem Gebäude des Landratsamtes statt. Im östlichen Distrikt, in Lublin, eröffnete Gouverneur Jörner das Deutsche Haus.

Am späten Nachmittag empfing der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Franke, auf der Burg zu Krakau eine Anzahl Angehöriger von den im September 1939 von den Polen ermordeten Volksdeutschen des Generalgouvernements, um damit symbolisch das Opfer all-

der deutschen Männer und Frauen zu ehren, die die Treue zu ihrem Deutschtum und zum Führer ihres Volkes mit ihrem Leben besiegelt. Im Namen des Führers gedachte der Generalgouverneur des Opfers der Gefallenen und versicherte den Angehörigen, daß das Reich das Andenken seiner Volkstumsgenossen in seine dauernde Obhut nehmen und auch die Hinterbliebenen nicht vergessen und sie stets in Schutz nehmen werde. Der Generalgouverneur kündigte an, daß er großzügige Maßnahmen sozialer Art in dieser Richtung angeordnet habe. Er hat die Hinterbliebenen, nicht nur zu trauern, sondern stolz auf das Opfer in dem Bewußtsein zu sein, daß ihre Söhne, Brüder, Väter, Schwiegern und Frauen auch im Osten als Vorkämpfer des Nationalsozialismus und des Großdeutschen Reiches gefallen sind. Im Anschluß daran übermittelte der Generalgouverneur den Angehörigen der Ermordeten in Würdigung des Opfers der Toten Ehrenurkunden.

Ueberall in der Welt versammelten sich die Deutschen, um in enger geistiger Verbundenheit mit der Heimat und mit der vor dem Kampf stehenden Truppe diesen denkwürdigen Tag zu würdigen. So traf sich in der Hauptstadt des Reichs die reichsdeutsche Kolonie vollzählig.

Ferner fanden würdige Feiern der deutschen Kolonien in Madrid, in Lissabon ebenso in Holland und Bukarest sowie in Moskau, Washington und Buenos Aires statt.

## Kranze am Grabe Nidthofens

Berlin, 21. April. (H-B-Funk.)

Zum Gedenten an Deutschlands erfolgreichsten Kampflieger im Weltkrieg, Manfred Freiherr von Richthofen, wurden anlässlich der 22. Wiederkehr seines Todesjahres am Sonntag an seinem Grabe auf dem Berliner Invalidenfriedhof mehrere Kranze niedergelegt. Ein Lorbeerkranz von Generalstabmarschall Hermann Göring trägt auf der Hakenkreuzflagge die Worte: „Meinem tapferen Kameraden — Hermann Göring“. Ferner sah man Kranze vom General der Flieger Udet, dazu Abordnungen des NS-Fliegerkorps und des Jagdgeschwaders Richthofen. Ein Doppelposten der Luftwaffe hielt die Ehrenwache am Grabe.

# „Telegramm“ harrts an Pétain

Frankreich soll die selbst eingebrachte Suppe auch selbst ausöffeln!

Neuworf, 21. April. (H-B-Funk.)

„Herzliche Grüße, Herr General, und einen Kuß auf beide Waden, aber diese Kriegsflade hat sich Frankreich selbst eingebracht, und Frankreich soll sie auch ausöffeln.“

Ein solches Telegramm, so empfiehlt der Zeitungsverleger William Randolph Hearst, am Samstag im „Journal American“ sollte Roosevelt an Marshall Pétain schicken, der als französischer Botschafter in einer Rede vor der französischen Handelskammer in Madrid seine Hoffnung auf Roosevelt's Wiederwahl und auf den Kriegseintritt Amerikas ausgedrückt hat.

Warum will, fragt Hearst, „Frankreich die von ihm angezeigten Krieger nicht selbst durchkämpfen?“ Frankreich habe den Verfall der

## Der Frieden des Grabes

W. J. Urban, vor dem Weltkrieg bekannter amerikanischer Politiker und demokratischer Präsidentschaftskandidat, äußerte sich in seiner Schrift „British Rule in India“ (Westminster 1906) über die englische Herrschaft in Indien wie folgt (S. 12):

„Am Ganges und Indus hat der Brito gezeigt, wie unmöglich es ist, eine von höherer Verantwortung freie Macht über hilflose Völker mit Weisheit und Gerechtigkeit auszuüben. Wohl hat seine Herrschaft Indien gewisse Vorteile gebracht, doch hat er dafür einen ungeheuren Preis erprobt. Während er sich rühmt, den Lebenden den Frieden gebracht zu haben, hat er tatsächlich Millionen nur den Frieden des Grabes gebracht; während er gern davon spricht, Ordnung zwischen den sich bekämpfenden Mächten geschaffen zu haben, hat er tatsächlich durch eine unter dem Schein des Rechts durchgeführte systematische Ausbeutung das Land in tiefste Armut gestochen.“

Englands „Friede des Grabes“ verfluchen nicht nur die ausgebeuteten Gebiete in fernem Kontinenten, die unter der plutokratischen Krute leben. Polen verdankt England sein Grab, anderen Ländern daß sich die Plutokratie als eifriger Totengräber billigt an. Deutschland aber wird durch die Ueberwindung der Plutokratie erlöst.

## Den Frieden des Lebens

## Dorpmüller überreicht Millionen-Spende

für das Deutsche Rote Kreuz

Berlin, 21. April. (H-B-Funk.)

Das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz, zu dem der Führer beim Abschluß des Kriegswinterhilfswerks aufgerufen hatte, konnte jetzt seine erste Millionen-Spende verzeichnen. Wie der Leiter und Gestalter des Deutschlandsenders, Heinz Goedecke, im Auftrag des Reichswehrministeriums Dr. Dorpmüller beim 41. Konzert für die Wehrmacht am Sonntag in der Berliner Philharmonie bekannt gab, haben die zum Dienstbereich des Reichswehrministeriums gehörenden Gefolgshäuser der deutschen Reichsbahn, des Reichsverkehrsministeriums, der Reichswasserstraßenverwaltung, der Straßenverkehrsverwaltung und der Verwaltung der Häfen, Brücken und Häfen dem Rotes Kreuz zugunsten des Hilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz die Spende von 1.080.952 RM. zugeführt. Die Spende, die von den Bewohnern des Reichsbahngeländes mit begeistertem Beifall zur Kenntnis genommen wurde und von Darbietungen des Reichsbahnmusikorchesters Berlin umrahmt war, gibt dem beginnenden Hilfswerk einen verheißungsvollen Aufstart.

## Bayreuth für Soldaten und Arbeiter

Die Festspiele werden durchgeführt

DNB Berlin, 21. April.

Die Bayreuther Festspiele werden in diesem Sommer in vollem Umfange durchgeführt und beginnen am 17. Juli 1940. Zur Aufführung gelangen zweimal der geschlossene „Ring der Nibelungen“ und viermal „Der fliegende Holländer“. Sämtliche Vorstellungen sind als geschlossene Veranstaltung von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen worden. Die Bayreuther Festspiele spielen in diesem Jahr für Verwundete, Frontsoldaten, Frontarbeiter, Küstungsarbeiter und Küstungsarbeiterinnen. Die Aufführungen sind ein Teil des Dankes des Führers und Volkes an seine Soldaten und Arbeiter.

## Duval: „Verfehlte Mobilisation“

o. sch. Bern, 22. April. (Eig. Ber.)

Der französische General Duval ist über die innere Lage Frankreichs offensichtlich unzufrieden. Im „Journal“ beklagt er sich darüber, daß man zwar die französische Armee, aber nicht Frankreich selbst mobilisiert habe. Der gegenwärtige Zustand sei unbefriedigend bei einem langen modernen Krieg, der die Anspannung sämtlicher Produktionen des Landes verlange. Wie könne man, so schreibt er, besorgen, die industrielle Mobilisierung verwirklichen, wenn die militärische alle Franzosen von 20 bis 50 Jahren absorbiert habe. Die harte Wirklichkeit der heutigen Zeit verlange, daß man die Mobilisation als eine einheitliche nationale Operation auffasse. Man dürfe den normalen Rahmen der Nation nicht zerbrechen.

# Eine Million SA-Wehemänner ausgebildet

Geburtstagsgeschenk der SA / Luhe über den Stand der vormilitärischen Ausbildung

(Eigener Drahtbericht)

r. d. Berlin, 21. April

Im ganzen Reich beging die SA am Sonntag den Geburtstag des Führers in einem verheerenden Einsatz der vormilitärischen Wehervorbereitung. Im Anschluß fanden überall Appelle statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Stabschef Luhe im Berliner Lustgarten stand. Die Berliner SA war im Stenmarck von allen Stadtteilen herkommend im Lustgarten aufmarschiert.

Wie in der Kampfschule hielten die Strahlen der Stadt vom Marschschritt der braunen Kolonnen wider, die alten Rieder der Bewegung wurden gelungen. Zum ersten Male marschierten die SA-Wehemänner mit, die in ihren einheitlichen weißen Hemden an die Zeit des Uniformverbotes der SA erinnerten. Getreu ihrer selbständigen Haltung gedachten die Männer der SA in dieser Form des Geburtstages ihres Führers.

Ueber 15.000 SA-Männer und SA-Wehemänner, die soeben ihre Ausbildung abgeschlossen hatten, bewegten sich in Scherensieben zum Lustgarten, wo in dem weiten Biered die Stürme Aufstellung nahmen. Eine große Menschenmenge hatte sich zur Kundgebung eingefunden, und grüßte mit erhabener Hand die Fahnen der Bewegung die auf den Truppen des alten Museums aufgestellt waren. Dann meldete der Führer der Gruppe Berlin dem

Stabschef Luhe die angetretenen 15.000 SA-Männer.

In seiner Ansprache gedachte der Stabschef des Führers, dem die SA als Geburtstagsgeschenk ihren Wehrowillen und ihre Bereitschaft zur vormilitärischen Wehervorbereitung darbrachte. Trotz der langen Arbeitszeiten hätten die Meldungen für die vormilitärische Wehervorbereitung ein hervorragendes Ergebnis gehabt, und schon jetzt hätten eine Million SA-Wehemänner ihre Ausbildung abgeschlossen. Tausende hätten sich schon wieder gemeldet, ein Beweis für die soldatische Haltung unseres Volkes. An den Sonn- und Feiertagen opferen sie freiwillig ihre Freizeit, um den Ausbildungsansatz der SA-Wehmannschaften mitzumachen und so zu ihrem Teil an der Wehrhaftmachung unseres Volkes mitzuarbeiten. Mit einem „Eia-Heil!“ auf den Führer schloß die machtvolle Kundgebung der Berliner im Lustgarten.

## Drei Kompanien Polizeirekruten vereidigt

Drei Kompanien Rekruten des Berliner Polizeiausbildungsbataillons wurden am Führergeburtstag vereidigt. Bei präsentem Gewehr traten je drei Mann der drei Kompanien vor die Front und legten auf den Degen ihrer Offiziere den Treueid auf den Führer ab. Ein Vorbeimarsch beendete dieses feierliche unwandelbare Treue der jungen Polizeirekruten zu ihrem Führer.

## Ueber

Wir haben...  
Börsen...  
neut befunden...  
Fenster...  
Straßen...  
Men, die ersten...  
ter den Fenster...  
rahmen...  
Stadteilen...  
sein Volksgen...  
gehörigkeit...  
auch nach auf...

Wir feiern...  
festen, den...  
gen einen gl...  
und Gescheh...  
rer Geschoben...  
verleben. Mar...  
ten des Führ...  
breit zu nehm...  
wieder das a...  
der Deutschen...  
zu vergangen...  
nächste Zeit...  
Zeit zu sein...  
nen Lebens...  
und sein Schö...  
können.

Wer es am...  
hätte, eine Zä...  
ganzen Tag...  
Schwelle mach...  
süßes gelomme...  
hunden an wa...  
lein, als und...  
ble in den mei...  
Stadt für die...  
gann und end...  
Die Parole...  
— den Hut in...  
barhäuptigen...  
sonnte man an...  
diese „Luft...  
abgemachte...  
Frauen trum...  
die an diesem...  
recht zur Gelt...

Hatte einer...  
leidet! Im gro...  
leder nach de...  
ein — und so...  
Geschmack.

## Das i

Hier sprech

Braune Un...  
schmale Trop...  
nationalfämpfer...  
den Jughaup...  
musikales ma...  
Reichsfölonial...  
heim, bei ill...  
dambra“ „The...  
„Schauburg“...  
Lindenhof im...  
wertvoll bezi...  
merum“ abro...  
und in Anwo...  
Partei, Staat...  
meraden N...  
rend Jungman...  
für „Voll ohn...  
der neuesten...  
mit seinem u...  
staltbalters...  
nach dem 6000...  
fernen Kamer...  
mühsam und...  
gegeben und...  
verteidigten...  
tauschföner...  
sowenig gön...  
Vadend hat...  
und Schönbe...  
ter umfangre...  
seinen 3 Mill...  
Weihen (fast...  
für uns Deut...  
lange nicht...  
Wes ist wirk...  
strahl von ein...  
immer wieder...  
Dem Gem...  
ren Männern...  
ieren, ist der...  
beten Reiner...  
gute kommt...  
Reichsfölonial...  
empfehlen den...  
interessanten...

## Neues Post

Die Deutsche R

gibt zum Nationa...  
tag „Freimarken...  
tag 4 Rpf. Zuch...  
einem Entwurf...  
malers A. Gr...  
Frankfurt a. M...  
Der Zuschlag...  
führt den Kultu...  
Führer zu. Das...  
bild zeigt als...  
Wehrmacht ein...  
unter dessen...  
Arbeit in Stadt...  
angestört we...  
Ramen weisen...  
die Marken we...  
Amiers und Am...

## 68. Geburtstag

Inhaberin des

60. Geburtst

Schuster, W

NS-Frauen

Hilfsdienst: 22.

in L 9, 7. —

Besprechung in

68. Geburtstag

Inhaberin des

60. Geburtst

Schuster, W

NS-Frauen

Hilfsdienst: 22.

in L 9, 7. —

Besprechung in

68. Geburtstag

Inhaberin des

60. Geburtst

Schuster, W

NS-Frauen

Hilfsdienst: 22.

in L 9, 7. —

Besprechung in

68. Geburtstag

Inhaberin des

60. Geburtst

Schuster, W

NS-Frauen

Hilfsdienst: 22.

in L 9, 7. —

Besprechung in

68. Geburtstag

Inhaberin des

60. Geburtst

Schuster, W

NS-Frauen

Hilfsdienst: 22.

in L 9, 7. —

Besprechung in

Uebers Wochenende

Wir haben die innere Bereitschaft an diesem Wochenende am Geburtstag des Führers erneuert...

Wir feierten den Tag nicht in rauschenden Festen, denn die ersten Tage der Zeit verlangen einen gleichartigen Rahmen für alle Dinge...

Wer es am letzten Sonntag unternommen hätte, eine Jähling jener vorzunehmen, die den ganzen Tag über seinen Schritt über die Schwelle machten...

Die Parole war: den Mantel an den Haken! — den Hut in die Hand! Wenn man die vielen barhäuptigen und mantellosen Männer sah...

Hatte einer „Unterhaltungsorgen“? Bieleicht! Im großen und ganzen aber richtete sich jeder nach den Veranstaltungen an diesem Tage ein...

Das ist: Unser Kamerun!

Hier sprechen unsere Kolonialkämpfer

Braune Uniformen, in diesem Fall der schmutzigen Tropendreh unserer ehemaligen Kolonialkämpfer, belebten am Sonntagvormittag den Zeughausplatz...

Neues Postwertzeichen zum 1. Mai

Die Deutsche Reichspost geht zum Nationalen Feiertag-Fremdenverkehr zu 6 Rpt. über...

Wie gratulieren!

68. Geburtstag. Frau Frida Raubinger, Inhaberin des Mutterkreuzes.

69. Geburtstag. Schreinermeister Jakob Schuster, Mannheim, Obenstraße 19.

NS-Frauenchaft. Abteilungsleiterinnen für Hilfsdienst: 22. 4., 15 Uhr, wichtige Besprechung in L 9, 7. — Hilfsdienstmädels: 22. 4., 13 Uhr: Besprechung in K 9, 7.

Neue Pflichten für die Mädels

Feierliche Uebernahme von BDM-Mädels in die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft

Am 21. April fand die feierliche Uebernahme der aus dem BDM scheidenden jungen Mädchen in die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft statt...

Über 60 junge Mädchen wurden aus dem BDM in die große deutsche Frauenorganisation aufgenommen...

Die Zeit, in der die jungen Mädchen in die Jugendgruppe eintreten, sei hart — der Krieg fordere doppelten Einsatz von der deutschen Frau...

Die Kreisführerin Frau Drös sprach über die neue Aufgabe der Mädchen...

zurück auf die Zeit, da die Jungmädels zum ersten Male eine größere Gemeinschaft kennen lernten als den Familienkreis...

Die Kreisführerin Frau Drös sprach über die neue Aufgabe der Mädchen...



Sonntagmorgenspaziergang am Wasserlurm

Von der Benzinkiste zum Rennwagen

Rennfahrer Hermann Lang in Mannheim / Film und Vortrag im „Ufa“

Der Deutsche hat willig und begeistert die langjährige Entwicklungsfolge des Kraftwagens...

Die Propagandaabteilung des Werkes hat für einen Tag ihr Lager auch in Mannheim aufgeschlagen...

Als erster Nebener dieser Film- und Vortragveranstaltung unter dem Motto „Pioniere der Motorisierung“ sprach Dr. Hans Bolter...

Gab der erste Film ein einprägsames Bild von den Arbeiten in den Werkstätten und Hallen...

bei den deutschen Zuverlässigkeits- und Geländefahrten, durchgeführt vom NSKK...

Oberingenieur Alfred Neubauer deutete dann in einer kurzen Ansprache den Sinn und Zweck der Rennen...

Mannheimer Kulturleben

„Siegfried“ am Geburtstag des Führers

Der Höhepunkt des „Ringes des Nibelungen“, der gewaltig hochste Berg Siegfrieds aus Nimes dunkler Höhe...

Die Besetzung der einzelnen Rollen war auch im wesentlichen unverändert...

nicht anders zu erwarten war, kühnlich begrüßt wurde. Velen kam der Sportmann zum ersten Male zu Gesicht...

Arbeitsvertrag mit der Hausgehilfin

Obwohl die Reichstreuhand der Arbeit und für die Ostmark das Hausgehilfengesetz die Arbeitsbedingungen der Hausgehilfin überall geordnet haben...

Ludwigshafen

Barnabas von Gezy spielte. Im Rahmen der Betriebsveranstaltungen der NSKK „Kraft durch Freude“ gab Meister Barnabas...

Für treue Dienste ausgezeichnet. Am Geburtstag des Führers konnte Oberbürgermeister Dr. Stolteis wieder zahlreiche Gefolgschaftsmitgliedern der Stadtverwaltung...

Mannheimer Kulturleben

leider daran, die ursprüngliche Höhe der Leistung bis zum Ende zu wahren. Neu besetzt war die Rolle der Brunnhilde mit Glanka Zwingersberg...

Hans Pfister probt in Salzburg

Hans Pfister probt in Salzburg. Hans Pfister ist in Salzburg eingetroffen, um mit den Proben für die verschiedenen Aufführungen während der Pfister-Tage...

# Die Auswirkungen der Südost-Diplomaten-Konferenz

### Englische Propaganda noch mehr verschärft / Große britische Wirtschaftsoffensive eingeleitet

Belgrad, 21. April.

Seit der Rückkehr der britischen Südost-Diplomaten, die sich ja über 10 Tage in London aufgehalten haben, um neue Weisungen für ihre künftige Tätigkeit entgegenzunehmen, hat sich die Aktivität der englischen Propaganda in den Balkanländern erheblich verschärft. Der Prestigeverlust, den England durch den deutschen Griff nach Skandinavien erlitten hat, soll offenbar jetzt durch eine Aktion auf dem Balkan wettgemacht werden. Damit verbunden ist eine Wirtschaftsoffensive, die die Einbeziehung des Südostrums in die britische Blockadepolitik zum Ziele hat. Es ist jetzt schon deutlich erkennbar, daß diesen Bestrebungen ein genauer Plan zugrunde liegt, der bis in alle Einzelheiten in der Botschafterkonferenz festgelegt sein dürfte.

Die Balkanländer haben bis jetzt auf diese Angriffe im Donauraum entschieden anders reagiert, als man es wohl auf der Runder-Tisch-Konferenz erwartet hatte. Dies äußert sich zunächst einmal rein stimmungsmäßig: das Mißtrauen gegen die britische Politik ist in sämtlichen Balkanhauptstädten erheblich gestiegen, weil sich immer mehr die Erkenntnis durchsetzt, daß England an einer friedlichen Entwicklung im Südostrum nicht das geringste Interesse hat. Man weiß in den maßgebenden Kreisen in Belgrad, Sofia und Athen trotz der scheinbarlichen Versicherungen Chamberlains, daß das eigentliche Ziel der Westmächte die Ausbeutung des Kontinents auf den Balkan ist, um wie im Weltkrieg eine neue Front gegen Deutschland zu schaffen.

### Anfangs wankende Stimmung

Nach der Besetzung Dänemarks und Norwegens ist von der englischen Propaganda beispielsweise der Versuch gemacht worden, in der öffentlichen Meinung Südosteuropas durch Flugzettelfaktionen und durch Ausbreitung von phantastischen Gerüchten über Einmischungsversuche Deutschlands eine Kampfstimmung zu erzeugen. Die südslawische Öffentlichkeit, die im Anfang des Krieges teilweise durch die raffinierte britische Propaganda etwas unsicher geworden war, hat jedoch sehr bald diese Wankbilder durchschaut. Das trifft für Bulgarien zu, wo man den Westmächten noch um einige Grade reservierter gegenüberstand als in Süditalien und Griechenland.

Von den einzelnen Regierungen sind die Verfahren der neuen britischen Südostaktion erkannt und die praktische Schlußfolgerungen gezogen worden. Im Einverständnis mit den benachbarten Donauländern hat Süditalien strenge Maßnahmen zur Sicherung des Donauschiffverkehrs getroffen, um in Zukunft britische Sabotageakte unmöglich zu machen. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß die deutschen Schiffe ohne jede Gefahr die schwierige Stelle am Eisernen Tor passieren können. Zu diesem Zweck sind zahlreiche Bojen, denen die Engländer phantastische Angebote gemacht hatten, wenn sie ihre Tätigkeit für die Dauer des Krieges einstellen, unter die Wasserlinie geworfen worden. Außerdem wurde die Strompolizei erheblich verstärkt und ein Schiffsüberwachungsdienst organisiert, der seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat.

Auch auf anderen Gebieten scheitern die Bestrebungen, wie beispielsweise aus der Säuberungsaktion gegen die unruhigsten Ausländer hervorgeht, dem bunten Treiben der englischen Agenten und ihrer Handlanger ein Ende zu bereiten. Zahlreiche Briten, deren Aufenthalt in Süditalien nicht unumgänglich notwendig ist, werden wohl oder übel ausgewandert werden, in der aller nächsten Zeit ihre Koffer zu packen und sich außer Landes zu begeben.

Jeder neu in Süditalien einreisende Ausländer wird auf Herz und Nieren geprüft werden. Er muß auf der Polizei seinen Paß abliefern, die ihm nur eine Aufenthaltserlaubnis für einen bestimmten Ort ausstellt. Reisen ins Innere des Landes können nur mit einer besonderen Genehmigung unternommen werden, so daß vor allem den Propagandafahrern sogenannter „britischer Geschäftsleute“ ein Weg vorgeschoben wird. In Bulgarien sind schon seit einigen Wochen ähnliche Bestimmungen erlassen worden, auch Griechenland und Rumänien haben die Ausländerüberwachung verschärft.

### Uebler Propagandakrieg

Man sieht: der Balkan steht sich gegen die britische Aktion, die unter Ausnutzung von riesigen Geldmitteln gestartet wurde, zur Wehr. Bestrebungsversuche, Vertreibung von Schmiergeldern, Gründung von Pressebüros, die als Kultur- oder Handelsgesellschaften getarnt sind, Herausgabe selbstverfaßter Broschüren und Flugblätter, — das sind einige der charakteristischen Merkmale der britischen Offensive, die, so vermutet man allgemein, noch weit schärfere Formen annehmen wird.

Mit großem Mißtrauen stehen die offiziellen südslawischen Stellen den Neugründungen britischer Firmen gegenüber, da die Handelsbeziehungen zu England sich schon seit Jahren merklich abgekühlt haben. Man ist sich darüber klar, daß auch die neue britische Einfuhraktion auf dem Balkan, mit dem Ziel in Belgrad, rein politische Ziele verfolgt. Mister Beatty, der Direktor dieses ehrenwerten Unternehmens, hat bereits einem Pressevertreter gegenüber zugegeben, daß die Aufgabe der Gesellschaft vor allem darin besteht, den Handelsverkehr der Südostrstaaten mit dem Reich zu fördern.

Ein Blick in die Handelsstatistik genügt aber, um festzustellen, daß der Handelsverkehr Südostrum mit England im Vergleich zum Handel mit Deutschland verschwindend klein ist. Das ist eine Binsenwahrheit, die jedem Südostrbewohner bekannt ist. Aber England gründet „Handelsgesellschaften“, seine Agenten wühlen in Stadt und Land und die diplomatischen Missionen werden weit über das bei Kriegeszeiten übliche Maß hinaus erhöht. Die Presseabteilung der britischen Gesandtschaft in Sofia z. B. beschäftigt zur Zeit 25 Leute. Dabei ist zu bemerken, daß die tatsächlichen Presseangelegenheiten, unter Berücksichtigung der durch den Krieg verursachten Mehrarbeit, von zwei bis drei Beamten bequem erledigt werden könnte. Und so wie in Sofia, ist es auch in den anderen Balkanhauptstädten. England hat einen riesigen Stab von Leuten eingestellt, die zum Teil als Beamte, Journalisten, Geschäftsleute und Touristen getarnt sind und höchst verdächtige Funktionen ausüben.

Die Völker des Südostrums leisten jedoch dem britischen Druck, wie aus den verschiedenen Abwehrmaßnahmen hervorgeht, Widerstand, nicht zuletzt in dem Bewußtsein, daß sie in diesen Bestrebungen die volle Unterstützung der Achsenmächte finden, die mehr als einmal, wie immer mit Genehmigung betont wird, die Notwendigkeit einer Erhaltung des Friedens im Südostrum unterstrichen haben.

Die erste Phase der britischen Aktion ist gescheitert. Vielleicht ist es nur ein Vorzeichen gewesen. Jetzt kommt es darauf an, daß durch die erhöhte Wachsamkeit der Balkanländer die Aktivität John Bulls gründlich verhindert wird. Die Staaten Südosteuropas wollen den Frieden und den ungestörten Güterausgleich mit dem Reich.

Reymund Hörhager.

# Was bedeutet das Wort „Tommy“?

### Kleines Blickglossikon für Zeitungsläser / Wörter, die man täglich hört

Im Gespräch mit Bekannten, im Betrieb, bei der Zeitungslektüre und in der politischen Debatte des Alltags tauchen immer wieder einige Fremdwörter auf, über deren Sinn nicht jeder im klaren ist, nach deren Ursprung und tatsächlichen Bedeutung man den Sprecher meist vergeblich fragt. Für die geläufigsten Begriffe gibt dieses kleine Glossikon die notwendigen Erläuterungen.

Die Bezeichnung Plutokratie kann gar nicht oft genug erklärt werden. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „plutos“ = Reichtum und „kratos“ = Herrschaft. Diese wörtliche „Demokratie“, d. h. Volksherrschaft, redet also, wenn sie vom Volk spricht, von jener kleinen Clique jüdischer und nichtjüdischer Geldfürsten, die allein die Macht über die Masse ausüben.

Der Chauvinismus ist die französische Abart von Patriotismus, verkörpert in der Gestalt des Rekruten Chauvin in dem Lustspiel der Brüder Cogniard, das zum erstenmal 1831 in Paris aufgeführt wurde. Der Chauvinismus stellt die einseitige, auf Ausdehnung der Grenzen bedachte politische Richtung dar.

Das Wort Defatismus ist jetzt in Frankreich sehr aktuell. Es ist abgeleitet von la déaite, d. h. Niederlage, und bedeutet soviel wie Willenslosigkeit und Schwärzerei. Man bezeichnet mit Defatismen solche Menschen, die nicht an den Sieg glauben, das auch offen zum Ausdruck bringen und so die Inverbrüstung des Volkes untergraben.

Kutarkie bedeutet Unabhängigkeit, oder abgewandelt, Eigenversorgung. Ein Staat, der sich in der Landwirtschaft und in der Industrie unabhängig vom Import gemacht hat und eigene Rohstoffe produziert, ist autark geworden.

Mit dem Begriff „Cant“ bezeichnet man die scheinheilige Haltung im englischen Wesen. Uebersetzbar ist er nicht. Das Wort ist ursprünglich wie diese Scheinheiligkeit selbst.

John Bull wird der Engländer genannt. Diese Bezeichnung stammt aus dem Jahre 1712. John Arbuthnot hatte eine politische Komödie geschrieben, in der er die Engländer als John Bull bezeichnete. Der geschichtliche John Bull war der Komponist des „God save the king“.

Uncle Sam ist der Ausdruck für den Amerikaner. Er entstand durch die früher übliche Abkürzung „U.S.A.“ an Stelle von U.S.A., wie es heute geschrieben wird. So entstand der Name (Uncle = Onkel).

In der politischen Karikatur wird Frankreich als eine Frau mit der Jakobinermütze dargestellt: Marianne. Der Name ist der des politischen Geheimbundes, der zur Zeit Napoleons III. das Kaiserreich bekämpfte und als Republik anstrebte.

Der französische Frontsoldat heißt der Poilu, was etwa zu bedeuten hat: der Bärtige. Entstanden ist dieser Ausdruck im Weltkrieg. Unrastet kam nach Tagen und Wochen der Soldat aus der Stellung, um sein Rinn wuscherte der

haben Sie den Ausbruch des Feuers miterlebt. Sie sind also ein wichtiger Zeuge. Ich habe Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Sie zur Aussage verpflichtet sind. Aber das wird Ihnen ja bekannt sein.

Das alles wurde im leichten Unterhaltungston gesagt, und ich drückte darum gern meine Verehrung aus, fügte hinzu, daß mir daran läge, möglichst bald nach Hamburg zurückkehren zu können.

„Liegt nach Ihrer Ueberzeugung Brandstiftung vor, Herr Lorenz?“

„Die Umstände scheinen dafür zu sprechen.“

„Welche Umstände?“

„Das Gewitter war ziemlich vorüber. Ich erinnere mich nicht, noch kurz vor Ausbruch des Brandes einen Donnererschlag gehört zu haben.“

„Zweitens?“

„Da mir nichts bekannt ist, was für eine Fahrlässigkeit spräche, da meines Wissens auch die Lichtleitung in Ordnung gewesen ist, bleibt wohl keine andere Annahme übrig.“

Einen Augenblick sann er vor sich hin. Mir fiel die energische Kampfpartei auf, und ich ahnte schon, daß ich noch einen harten Stand freizeigen könnte.

„Wollen Sie mir nun genau erzählen, was sich in der Brandnacht auf dem Schloß ereignet hat.“

„Ich kann nur das sagen, was ich selber gehört und gesehen habe.“

„Selbstverständlich.“

„So habe ich denn berichtet, daß wir drei in der Wohnstube das Gewitter abgewartet hätten und daß Henning Utermard schließlich nach der Dorfstraße gegangen sei, um zu sehen, ob es durch die Schläge irgendwo ein Unglück gegeben hätte.“

lohtabenschwarze Bart. Da prägte einer das Wort Poilu. Es ist geblieben.

Tommy wiederum heißt der englische Soldat. Dieser Name soll einen eigenartigen Ursprung haben. Einer der ersten Bände des englischen Soldaten wurde als Norddruck veröffentlicht; es handelte sich um einen gewissen „Tom Smith“, dessen Geburtsdatum und übrige Personalien angegeben waren, um ein Beispiel für die Ausfüllung zu geben. Aus diesem nicht existierenden „Tom Smith“ wurde dann der „Tommy“.

Ein Dementi wird herausgegeben und veröffentlicht, wenn eine falsche Nachricht im Umlauf ist. Mit diesem Dementi wird die Werbung widerlegt und richtiggestellt.

Eine Demarche ist ein in der Diplomatsprache übliches Wort und stellt den Schritt dar, den eine diplomatische Vertretung gegen eine andere unternimmt, um bestimmte Forderungen vorzutragen, deren sofortige Erfüllung verlangt wird.

Ratifizierung heißt Genehmigung. Um ein Beispiel zu geben: Ein Vertrag zwischen zwei Ländern wird aufgesetzt, von den Ministern unterzeichnet und dann von den beiden Regierungen ratifiziert, also genehmigt. Die Ratifikationsurkunden werden dann ausgetauscht.

Ein Konvoi ist ein Geleite, das die Engländer ihren Schiffen geben. Handelschiffe fahren unter der Deckung von mehreren Kriegsschiffen, die sie gegen feindliche Angriffe schützen sollen. Oft wird es ein Geleite in den Tod.

Imperialismus. Wenn wir von englischen Imperialisten sprechen, dann meinen wir damit das jahrhundertalte Ziel Englands, die Welt beherrschen zu wollen. Imperialismus bedeutet hier Blütherrschschaft.

„Mare nostrum“ ist in den letzten Tagen mehrmals das Mittelmeer bezeichnet worden. Die Bezeichnung stammt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt „unser Meer“. So nannten die Römer in der alten Geschichte das Mittelmeer.

Wer die Souveränität hat, hat die unumschränkte Herrschaft.

Ein autonomer Staat ist ein selbständiger Staat, der unter eigener Verwaltung steht. Die Slowakei z. B. erlangte die Autonomie, das heißt die Selbständigkeit.

Das sind einige Ausdrücke aus dem politischen Vokabular, die heute jedem Leser immer wieder begegnen werden. Da sie im internationalen Sprachgebrauch üblich sind, tut der politische geschulte Leser gut daran, sie sich zu merken.

# Große Ueberschwemmungen im Ohio-Tal

Newport, 21. April (SB-Junt)

Bökenbrüche führten ein Hochwasser herbei, das einen großen Teil des Ohio-Tales von Pittsburg bis Cincinnati in ein einziges großes Seengebiet verwandelte. Zahlreiche Ortschaften verschwanden in den Fluten, andere wurden von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Das Ausmaß des zivilisatorischen Schadens ist noch gar nicht zu übersehen. Tausende und aber Tausende Wohnhäuser mußten fluchtartig geräumt werden.

Schweres Eisenbahnunglück in USA. Die Zahl der Toten bei dem schweren Eisenbahnunglück, das sich bei dem Little Falls im Staate New York dadurch ereignete, daß ein Schnellzug der New York Central Bahn entgleiste, beträgt nach den letzten Meldungen mindestens 33, während die Zahl der Verletzten bereits 120 überschritten hat. Die endgültige Feststellung der Opfer wird durch Schneestürme erschwert, so daß die Trümmerhaufen noch nicht restlos durchsucht werden konnten und man damit rechnen muß, daß noch mehr Leichen gefunden werden.

Seine Frau war hinausgegangen? Hatte sie sich schon zur Ruhe begeben?

„Das möchte ich nicht annehmen.“

„Worauf begründet sich Ihre Annahme?“

„Weil Frau Utermard noch in den gleichen Kleidern war, als sie und die Schreckensnachricht zurück, daß das Haus brenne. Sie saß vor der Wohnstübentür ohnmächtig zusammen.“

Der Kommissar nickte. Augenscheinlich hatte Henning ihm schon das selbe erzählt.

„Sie wissen, daß im Dorf das Gerücht geht, Herr Utermard könne selbst schuld sein am Brande?“

„Das ist müßiges Geschwätz. Ich kenne Herrn Utermard genau und weiß, daß er keines Verbrechens schuldig ist.“

„Sie sind sein Freund?“

„Und sein Arbeitskamerad. Einer, der das Eisenerz mit nach Hause gebracht hat, sollte gegen einen derartigen Verdacht geschützt sein.“

„Er suchte die Wafeln, als wollte er sagen, daß er meiner Ansicht kein großes Gewicht beilege.“

„Sehen wir einmal von der Person des Herrn Utermard ganz ab. Sind Ihnen sonstige Gründe bekannt, die das Gerücht der Leute herbeigeführt haben könnten?“

„Nein.“

„Wie hoch ist das Haus belastet?“

„Würde Ihnen das nicht Herr Utermard selber —“

„Er unterbrach mich. „Ist Ihnen die Höhe der Belastung bekannt?“

„Ja, mein Kamerad hat mit mir darüber gesprochen.“

„Dann muß ich doch darauf bestehen, daß Sie mir die Antwort geben.“

„Ich nannte ihm die Summe, verschwieg aber, daß die letzte Hypothek gefälligst war. Wenn ich es nicht getan hätte, wäre diese Sache nachher nicht so sehr ins Gewicht gefallen.“

„Ich atmete auf, als der Kommissar nicht weiter darauf einging, glaube schon, daß die Vernehmung beendet wäre. Er strich mit dem Mittelfinger über die Tischplatte, als überlege er.“

# Angela und der unbekannte Soldat

Roman von Willy Harms

Nachdruck verboten

### 34. Fortsetzung

„Ich will auf die Zeit hoffen, wo Sie weniger hart urteilen. Dabei denke ich nicht in erster Linie an den Verlobten meiner Tochter, sondern an Ihre Frau.“

Henning vermaß eine Erwidmung. Er ruspste einen Grabschädel ab und säuberte damit seine von Ruß geschwärzten Hände.

„Wissen Sie, was man im Dorf über mich munkelt? Ein Brandstifter soll ich sein. Wenn Sie es darum vorziehen sollten, sich aus meiner Nähe zu entfernen —“

„Soll das ein Hinauswurf sein, Utermard?“

„Ach, Unsinn! Ich weiß ja, daß Sie mich nicht für einen Barbaren halten. Das ist das eben nur so dahingeredet. Die Unternehmung, die ich beantragt habe, wird Klarheit bringen. Dabei habe ich eine Bitte, Vater Ratshack —“

„Sie ist Ihnen von vornherein gewährt.“

„Es kommt nicht auf Sie an, sondern auf Jobst.“

„Auch in seinem Namen sage ich Ihnen die Erfüllung Ihrer Bitte zu.“

„Wir werden darauf gefaßt sein müssen, daß man und bei der Vernehmung die Seele aus dem Leib fragt. Auch Jobst ist geladen. Da läßt er gern, wenn alles, was Rolle angeht, aus dem Spiel bliebe. Um es klar zu sagen: Angela soll nicht in der Letzte Mund kommen.“

„Damit wird Jobst selber gedient sein.“

„Außerdem hat das alles ja auch mit dem Brand nichts zu tun.“

„Rein, das hat es nicht.“

„Ich glaube, daß ich es Ihnen für Jobst geben kann.“

„Ich habe also Ihr Wort?“

Als Vater Ratshack mir von diesem Gespräch erzählt hatte, habe ich ihm bestätigt, daß ich mich selbstverständlich an diese Abmachung halten werde.

Auf seine Andeutung vom Morgen, daß eine urfällige Verbindung zwischen dem Brand und allem, was uns sonst bewegte, bestehen könne, ist er nicht wieder zurückgekommen.

Nach dem Schulzenhause war ich bestellt worden. Ich kannte den alten Schulzen Drewo schon flüchtig; als Henning und ich einmal vom Felde gekommen waren, hatten wir ein paar Wort mit ihm gewechselt. Zwischen siebzig und achtzig mochte er sein, machte in seinem blütenweißen Vorstranz einen patriarchalischen, würdigen Eindruck.

Großmutter Drewo empfing mich in der Haustür, blühte mich sorgend an, als lände ich vor der Verurteilung.

„Wer hätte das gedacht, Herr Lorenz!“ sagte sie und drückte mir mütterlich die Hand. Sie kannte mich nur, weil ich einige Male an ihrem Hause vorbeigegangen war, aber im Dorf bilden alle Bewohner eine große Familie, und sie fühlte sich durch das Ereignis auch getroffen, dachte wohl, daß sie mich trösten müsse, weil ich mit in die Geschichte hineingezogen wurde. „Nicht ängstlich sein. Der Konnede reißt seinem den Kopf ab.“

Sie war eine Menschenkennerin. Polizeikommissar Konnede, der mich im Amtszimmer des Schulzen erwartete, machte einen recht gewinnenden Eindruck. Darum sah ich der politischen Vernehmung ziemlich ruhig entgegen.

Wir beide waren allein im Zimmer; der alte Drewo hatte sich bald nach meinem Eintritt entfernt. „Um was es sich handelt, wissen Sie“, begann der Kommissar. „Herr Utermard hat Unternehmung des Brandfalles beantragt. Ich habe ihn und seine Frau schon gesprochen und mir einen kurzen Bericht geben lassen, so daß ich ungefähr weiß, was vorgefallen ist. Da Sie bei Herrn Utermard in Besuch waren,

# Ergebnis

Gruppe 3  
in Düsseldorf  
Kassell 03  
in Bochum:

Südwest  
2. Endspiel  
Riders 05

Raben  
Endrunde  
SB Waldhof  
Freundschaft  
Karlsruher

Württemberg  
Endrunde  
Stuttgarter  
SB Stuttgart

Bayern  
Meisterschaft  
SB Nürnberg

Freundschaft  
Union Ried  
SB Reg. Dur.  
Münchener SV  
SB Reg. Für.

SB Franke  
Bormatia 01  
Kassell: 0  
SB Hanau 0

1. Kreisverein  
Korbaben

SB Reg. Korb.  
Daimler-Reg.  
Lang — 08  
Freundeheim  
Korbaben

Freundschaft  
Hemshaus —  
Korbaben —  
Hodenheim —  
Osterheim —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

SB Reg. Korb.  
Korbaben —  
Korbaben —  
Korbaben —

Ergebnisse des Sonntags

Table of sports results under 'Ergebnisse des Sonntags' including football, basketball, and table tennis results from various regions like Baden, Württemberg, and Bayern.

Großartige Leistungsschau des TV Mannheim von 1846

Das 29. Rosenkorn-Schauturnen war wieder ein einzigartiger Erfolg des Turnvereins

Der Rosenkorn-Schauturnen war wieder ein einzigartiger Erfolg des Turnvereins... Der Rosenkorn-Schauturnen war wieder ein einzigartiger Erfolg des Turnvereins...

Der Rosenkorn-Schauturnen war wieder ein einzigartiger Erfolg des Turnvereins... Der Rosenkorn-Schauturnen war wieder ein einzigartiger Erfolg des Turnvereins...

Der Rosenkorn-Schauturnen war wieder ein einzigartiger Erfolg des Turnvereins... Der Rosenkorn-Schauturnen war wieder ein einzigartiger Erfolg des Turnvereins...

Waldhof spielte mit dem VfR Achern

SD Waldhof — VfR Achern 10:1

Strahlender Sonnenschein über dem Waldhof... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

Strahlender Sonnenschein über dem Waldhof... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

Strahlender Sonnenschein über dem Waldhof... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

Der nächste Schritt auf diesem Weg war heute... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

Der nächste Schritt auf diesem Weg war heute... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

Der nächste Schritt auf diesem Weg war heute... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

Die Waldhöfer erschienen mit Fischer... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

Die Waldhöfer erschienen mit Fischer... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

Die Waldhöfer erschienen mit Fischer... Waldhof spielte mit dem VfR Achern...

SpVgg Sandhofen schlägt Wormatia Worms

Wormatia Worms — SpVgg. Sandhofen 2:4

(Eigener Drahtbericht)

Sandhofen: Michel, Müller, Bent; Reiber, Schenkel, Wegel; Friedel, Morzelbusa, Sauermann, Gehr, Hofmann... Wormatia Worms — SpVgg. Sandhofen 2:4

Sandhofen: Michel, Müller, Bent; Reiber, Schenkel, Wegel; Friedel, Morzelbusa, Sauermann, Gehr, Hofmann... Wormatia Worms — SpVgg. Sandhofen 2:4

Sandhofen: Michel, Müller, Bent; Reiber, Schenkel, Wegel; Friedel, Morzelbusa, Sauermann, Gehr, Hofmann... Wormatia Worms — SpVgg. Sandhofen 2:4

VfR Neckarau gastierte in Frankenthal

DfR Frankenthal — VfR Neckarau 3:1

(Eigener Drahtbericht)

Nach dem am vergangenen Sonntag in Wiesbaden... VfR Neckarau gastierte in Frankenthal...

Nach dem am vergangenen Sonntag in Wiesbaden... VfR Neckarau gastierte in Frankenthal...

Nach dem am vergangenen Sonntag in Wiesbaden... VfR Neckarau gastierte in Frankenthal...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit... Troch schwerer Zeit — zur Leistung bereit...

# TS 78 Heidelberg badischer Hockeymeister

Sie besiegte Germania 3:1 / VfR verliert gegen MTC

Germania Mannheim — TS 78 Heidelberg 1:3 (1:3)

Mit ihrer stärksten Streitmacht erschien die kurz vor dem Ziele stehende TS 78 auf dem Germaniaplatz an den Rennwiesen, um die noch notwendigen zwei Punkte mit Gewissheit sicherstellen zu können. Nach Spielbeginn konnten zunächst die Heidelberger sich nicht voll entfalten, da die Germanen mit lebhaften Gegenangriffen im Vorteil lagen. Es kam daher sehr überraschend, als Roth zweimal im Kleinraum die Germaniaabwehrung hinter sich lassen und seiner Mannschaft eine sichere 2:0-Führung einbringen konnte. Als schließlich noch Gessel einen von Geinzer mehrmals abgewehrten Ball zum dritten Tor einschob, war an dem endgültigen Sieg der Heidelberger nicht mehr zu zweifeln. Von den zahlreichen Toren, die Germania herausarbeitete, verwandelte Ufer eine Strafschüsse zum einzigen Gegenstreffer. Der Verlauf in der zweiten Halbzeit änderte nichts mehr am Ergebnis, obwohl beiderseits mehrmals Gelegenheiten gegeben waren. Die Turngemeinde hinterließ ebenso wie die nahezu gleichwertige Germania einen ausgezeichneten Eindruck in der Gesamtleistung der Mannschaft. Die besten Kräfte des Meisters waren W. Meier und Heuser in der Verteidigung, H. H. als Mittelflächer und Roth im Sturm. Mit diesem Sieg, der in einem der schönsten Spiele der Kreisliga erlangt wurde, holte sich die bis jetzt ungeschlagene Turngemeinde den Titel eines Badischen Meisters. Wir gratulieren.

Germania: Geinzer; Niebergall, Pinder; Schipull, Werner, Paulus; Cronberger, Ufer, Hochadel, Hindrich, Söner.

TS 78: Hinnifels; W. Meier, Heuser; G. Meier, H. H.; C. H.; Vogel, Roth, Gessel, Nieberger, Stod.

Heidelberger TS 46 — SC Heidelberg 2:3 (1:2). In dem Heidelberger Pokalspiel, das bei einer Niederlage der Turngemeinde von Bedeutung geworden wäre, behielt der „Club“ knapp die Oberhand über den Platzherrn. Auch in diesem Treffen zeigte es sich wieder, daß ein Sieg auf dem HSV-Platz erlängst sein muß. Bei Halbzeit stand das Endergebnis noch lange nicht fest, da der HSV knapp in 2:1-Führung lag. Mit diesem Siege holte sich der entzogene Gaumeister den sicheren zweiten Platz in der Tabelle.

MTC Mannheim — VfR Mannheim 1:0. Auf einem Platz kam die MTC gegen die Rosenfelder zu einem etwas überraschenden, aber verdienten 1:0-Sieg. Der entscheidende Treffer fiel durch Jaitz, der mit einem Prachtschuß die Kugel in das Helium seines Bruders setzte. Die Stärke des Siegers lag in der Verteidigung und der Läuferreihe, die den Sturm hervorragend einsetzte.

MTC: Schmitt; Roth, Seubert; Weichold, Kraus, Kohle; Buhmann, Dingeldein, Jaitz, Jaitz, Sperber.

VfR: Jaitz; Meier, Geber 2; Härle, Briegel, Graft; Gremm, Schiffer, Geber 1, Heller, Weh.

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
TS 78 Heidelberg	11	9	2	0	20:5	20
SC Heidelberg	11	8	1	2	28:11	17
VfR Mannheim	11	6	2	3	25:16	14
MTC Mannheim	12	3	2	7	17:23	8
Heidelb. TS 46	11	3	1	7	20:30	7
Germania Mannheim	11	2	2	7	14:29	6
TS 46 Mannheim	11	2	2	7	16:36	6

## Noch keine Entscheidung in der Frauenmeisterschaft

TS 46 — VfR Mannheim 0:0

Das auf dem HSV-Platz in Heidelberg ausgetragene Meisterschaftsspiel zwischen dem HSV 46 und VfR brachte noch keine Entscheidung, da beide Mannschaften sich torlos trennten. In der technisch hoch stehenden Begegnung hatte anfangs Mannheim mehr vom Spiel, während nach der Pause Heidelberg mehr zur Geltung kam. Die endgültige Entscheidung soll nun am nächsten Sonntag in einem neu angelegten Treffen in Mannheim fallen. In Mannheim siegte verdient Germania über TS 78 Heidelberg mit 2:0 Toren.

## Die „Drittclassigen“ hielten sich sehr gut

Die erste Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal

Mannheim, 21. April. Eines der erstaunlichsten Ergebnisse dieses Pokal-Sonntages ist wohl das knappe Resultat zwischen dem SV Weinheim und Hemsbach 1:0. Die Hemsbacher leisteten dem Bezirksklassenvertreter äußersten Widerstand und hielten die Partie lange Zeit unentschieden, bis der Weinheimer Erl durch ein schönes Tor den Sieg und die nächste Pokalrunde sicherstellte.

In Reudenheim waren die Motorenwerke zu Gast und mußten sich mit 4:1 sicher geschlagen befehlen. Die Torschützen waren: Schröder (2), Heberlein und Lipponer. Für Motorenwerke schloß Ludwiger den Ehrentreffer. Bei den Leuten der Motorenwerke zeichneten sich besonders der Torhüter Niehm und Mittelflächer Allan und auf der Gegenseite Sponagel, Heberlein 4 und Lipponer 4 aus.

Hodenheim mußte gegen den HSV Altluhheim eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Stürmer verstanden es nicht, die sich bietenden Tor Gelegenheiten auszunutzen und waren nicht in der Lage, zwei zugesprochene Elfmeter zur 2:4-Führung zu verwandeln. Altluhheim dagegen war glücklicher.

SV Schwellingen und Phönix Mannheim lieferten sich einen erbitterten Kampf, der bei regulärer Spielzeit 2:2 stand. Erst in der Verlängerung war Schwellingen der Glücklichere und konnte kurz vor Schluß der Verlängerung den dritten Treffer anbringen.

Unter Leitung von Reppel (Walldorf) fand ein sehr interessantes Spiel auf dem Waldsportplatz in Osterheim statt, wobei beide Parteien trotz gebotener Chancen bis Halbzeit keine Tore erzielen konnten. Bei Beginn der zweiten Halbzeit bekamen die Osterheimer einen Elfmeter zugesprochen, der aber verfehlt wurde. In der 57. Minute konnte Neuluhheim auf Herleitung von Wein durch Rudinger das einzige und siebringende Tor erzielen.

VfR Reisch — SV Brühl 4:1. In diesem Pokalspiel traten beide Mannschaften mit verjüngten Kräften an, die sich aber sehr tapfer schlugen. Reisch ging in der ersten Halbzeit durch Kerner und Hambsch in Führung. Nach dem Wechsel waren es Pfister und Hambsch, die auf 4:0 erhöhten. Den Ehrentreffer erzielte Moser durch Elfmeter.

In den weiteren Paarungen der 1. Zwischenrunde zum Tschammerpokal-Wettbewerb 1940 gab es folgende Ergebnisse:  
Bopp & Reuther — 07 Mannheim . . . 3:1  
Daimler-Benz — Käferthal . . . . . 2:4

# „Giegsfried“ Ludwigshafen schlägt Stuttgart 5:2

Die komplette Staffel des deutschen Egmeisters landete einen eindrucksvollen Sieg

(Eigener Bericht)

Ludwigshafen, 21. April

Bei den Ausscheidungskämpfen um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen hatte der Südwestmeister „Giegsfried“ Ludwigshafen bekanntlich freilos gesiegt und war kampfslos in die zweite Runde gekommen. Nun empfing er auf eigener Matte den Meister von Württemberg, TS 78 Stuttgart-Münster, der bereits den Badischen Meister „Eich“ Sandhofen aus dem Ringen geworfen hatte. Es spricht für die derzeitige Stärke der Ludwigshafener, daß sie den Vorrundenkampf über diesen starken Gegner mit 5:2 Punkten für sich entscheiden konnten und wenn nicht alles trügt, sollte auch am kommenden Samstag bei der

Begegnung in Stuttgart der Württembergische Meister wiederum der Punktelieferant sein.

Der Kampf selbst fand im Städtischen Ratskeller unter besten Bedingungen statt. Zu dem einwandfreien und vorzüglich leitenden Kampfrichter Kessler, Mannheim, gesellte sich ein sportlich interessiertes Publikum, das Saal und Empore bis auf den letzten Platz füllte und an dem Kampfscheitern lebhaften Anteil nahm. Unter den Gästen sah man auch Kreisleiter Klemann und als Vertreter des Oberbürgermeisters den Beigeordneten Bader. Nach zweijähriger Pause stellte sich der vielfache Deutsche und Europameister „Giegsfried“ Ludwigshafen wieder zur Verfügung und bedeutete eine wesentliche Verstärkung der Mannschaft. „Giegsfried“ wurde lebhaft gefeiert und der Titel nach seinem prächtigen Erfolg über Döschle tumultartigen Charakter an. Auch Europameister Schäfer, der zur Zeit krank war, erschien in letzter Minute auf der Matte und landete einen entscheidenden Sieg.

## Die einzelnen Kämpfe:

Bantam: Cavalari (H) — Bantel (W). Nach ausgeglichen verlaufenem Standkampf muß Cavalari in die Hofe. In der siebenten Minute läßt er einen Ausbeber Bantels blühschnell ab, überbringt und wirft seinen Gegner auf die Schulter. Dieser Ueberraschungssieg brachte Ludwigshafen die 1:0-Führung.

Feder: Karl Bundung (L) — Herbert (W). Dieser Kampf, der viele schöne Momente bringt, geht über die volle Zeit. Der Ludwigshafener holt sich zwei Führungen, denen Herbert nur eine entgegenzusetzen kann. Bundung ist verbitterter Punttsieger und Ludwigshafen führt 2:0.

Leicht: Freund (L) — Weidner (W). Dieser Kampf geht ebenfalls über die volle Zeit und seinem der Kämpfer gelang eine Wertung. In den beiden Bodenrunden erweist sich der Gast als der bessere Kämpfer und wird Punttsieger. Stuttgart-Münster ist auf 2:1 herangekommen.

Mittel: Oskar Bundung (L) — Baldinger (W). Hier hand der Ludwigshafener auf verlorenerem Posten. Er wird von Anfang an mit Arm- und Schulterwunden bedrängt, kann sich aber retten. Nach zweieinhalb Minuten ist es aber mit demselben Griff um ihn geschehen. Die Gäste haben mit 2:2 gleichgezogen.

Mittel: Fritz Schäfer (L) — Föhler (W). Gegen den bärenstarken Föhler hat Europameister Schäfer, dem man noch seine kaum überstandene Krankheit anmerkte, zunächst einen harten Stand. Als der Gast aber in die Bodenlage muß, hat der Epigher blühschnell einen Armbebel angelegt, aus dem es kein Entrinnen gibt. In 6:40 Minuten hat Schäfer erneut die 3:2-Führung für Ludwigshafen geholt.

Halbschwer: Ehret (L) — Meier (W). Der dauernd im Angriff liegende Ludwigshafener setzt nach 5:20 Minuten einen Armbebel an und zwingt Meier auf die Schulter, 4:2 für Ludwigshafen.

Schwer: Gehring (L) — Döschle (W). Döschle wird sofort zu Boden gerissen und durch Hammerlock mit nachgelafnem Rückenbebel nach zweieinhalb Minuten entscheidend beslegt. 5:2 für Ludwigshafen.

In zwei Einlagekämpfen der Jugend wurde Risch (Reudenheim) Punttsieger über Krieg (Ludwigshafen) und Wilhelm (Ludwigshafen) besiegte Brunner (Reudenheim) nach zwei Minuten mit Kopfgriff.

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Lanz — 08 Mannheim	7	5	1	1	24:5	11
Reckhausen — Hildebrand-Mühle	8	4	1	3	27:14	9
Rheinau — Ivesheim	8	4	1	3	14:10	9
Walldorf — Seckenheim	9	4	1	4	17:22	9
Hemsbach — SV Weinheim	8	3	2	3	12:14	8
Hodenheim	10	0	4	6	12:40	4

Bereits am Vormittag sicherte sich Bopp u. Reuther in einem recht harten Gefecht mit einem 3:1 über 07 die weitere Teilnahmeberechtigung und am Nachmittag wahrte Lanz die gleiche Chance gegen 08 Mannheim. Der SV Käferthal warf seinerseits die WSG Daimler-Benz aus dem Rennen und die Hildebrand-Mühle eroberte sich in Reckhausen erst im letzten Drittel des Spiels.

Ivesheim nahm die Rheinauer ganz fuchsig in die Falle, während Walldorf den Seckenheimern erst nach hartem Kampf das Feld räumte. Zwischen Hemsbach und dem SV Weinheim lief das traditionelle Herbelspiel der Verastraße, welches mit einem nur ganz knappen Ergebnis für die Bezirksflüher endete.

## Gau Baden, Endspiele

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
SV Walldorf	7	5	1	1	24:5	11
VfR Mannheim	8	4	1	3	27:14	9
VfR Waldsburg	8	4	1	3	14:10	9
SG Dietzenfeld	9	4	1	4	17:22	9
SG Freidurg	8	3	2	3	12:14	8
VfR Kühren	10	0	4	6	12:40	4

## Gau Württemberg / Endspiele

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfR Stuttgart	4	3	1	0	12:7	7
Riders Stuttgart	4	3	0	1	21:6	6
Sportf. Stuttgart	5	2	0	3	8:14	4
Stuttgarter SG	5	0	1	4	5:19	1

## Gau Bayern:

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
1. SG Nürnberg	19	13	4	2	56:13	30
SG Augsburg	18	12	4	2	49:16	28
Reuener Nürnberg	18	12	1	5	49:31	25
SG 05 Schweinfurt	16	10	1	5	45:17	21
SpVgg. Bamberg	18	8	3	7	35:25	19
John Regensburg	18	7	3	8	40:44	17
1860 München	16	6	2	8	31:34	14
VfR Schweinfurt	18	3	3	12	23:59	9
Bayern München	16	2	4	10	14:33	8
FSV Nürnberg	16	0	2	14	12:83	2

### Todesanzeige

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

## Emilie Vögtel

geb. Beschle

Ist nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen. Mannheim (Mönchwörthstr. 188), 17. April 1940.

In tiefer Trauer:  
**Karl Vögtel**  
mit Angehörigen

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Einäscherung in aller Stille statt.

Für die erwiesene Aufmerksamkeit und die vielen Kranz- und Blumenspenden wie auch den Diakonissen vom Almenhof und dem Geistlichen, Pfarrer Speck, für seine trostreichen Worte herzlichen Dank.

Am Donnerstag, dem 18. April 1940, verschied nach längerem, schwerem Leiden unser Gefolgschaftsmitglied

## August Bielstein

im Alter von 52 Jahren. Der Verstorbene, der unserem Unternehmen als Schlosser angehörte, hat sich während seiner annähernd dreißährigen Betriebszugehörigkeit als tüchtiger Mitarbeiter und guter Werkskamerad bewährt. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Führung und Gefolgschaft der**  
**Brown, Boveri & Cie. A.-G. Mannheim**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

## Karl Hofsäß

Bürovorsteher a. D.

im Alter von 80 1/2 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde. Mannheim (Seckenheimer Straße 31), 20. April 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Friederike Hofsäß, geb. Kaiser**

Beerdigung: Dienstag, den 23. April 1940, vormittags 11.30 Uhr.

Unser lieber, treuergender Vater, Opa, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Johann Jäger

ist im 64. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen worden. M h m. Käferthal (Hahlbüttelstraße 75), den 20. April 1940 Friedrichshafen, Santa Cruz (Brasilien)

In tiefer Trauer:

**Fam. Adam und Willi Jäger**  
**Hans Jäger u. Schwester Maria Siegrida**

Beerdigung: Dienstag, 23. April, nachm. 2.30 Uhr, in Käferthal.



So wie eine Eidechse sich auf ihrer Haut schält, so schält sich auch die harte Haut vollständig schmerzlos von ihren allen **Muhneraugen** mit **Dorn** lösen sich restlos auf, durch eine einfache Behandlung mit **Schälkur Eidechse**

Erfolg garantiert oder Geld zurück!  
Versenden Sie auch das **aussergewöhnliche** Bad „EIDECHSE“ für **Dorn** u. **Fußpilz**

**Kauflustige**  
lesen täglich die **HB-Anzeigen** denn dort finden sie günstige Angebote!

**Verloren**  
Drei 20-Mark-Scheine Unterhaft verloren  
Abzugeben gegen Belohnung.  
Keine Wallstraße, 8, 2. Stock

5:2 wollen Sieg

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Herbert (M), mente bringt, dwigshafener Herbert nur a führt 2.0.

Amtl. Bekanntmachungen

Blau- und Rosenfunde in Weinheim

Das Gebiet des Oberrheins, in dem die Suche ausgebrochen ist, wird zum Oberrheintal im Sinne des § 161 ff. WStG, erklärt.

a. Beobachtungsgebiet

Der übrige Teil der Stadt Weinheim bildet gemäß § 165 ff. WStG, das Beobachtungsgebiet.

c. 15-Km.-Umfeld

In dem Umkreis von 15 Km. vom Stadtkern Weinheim (§ 165 der WStG) fallen folgende Gemeinden:

Wiesbaden, Hemsbach, Sandbach, Oberriedenbach, Eberbach, Döberbach, Grotzenbach, Leutenbach, Mühlbach, Ruppelbach, Uffelnbach, Eberbach, Redarbach, Heidesheim und Schriesheim.

Die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen liegen auf den Rathhäusern zur Einsicht auf.

Manheim, den 20. April 1940

Der Stadtrat - Abt. V/31

Blau- und Rosenfunde in Wiesbaden

Nachdem die Blau- und Rosenfunde in Wiesbaden erloschen sind, werden alle überreichten angeordneten Schutzmaßnahmen, insbesondere die Anordnung vom 5. März 1940 aufgehoben.

Manheim, den 20. April 1940

Der Stadtrat - Abt. V/31

Freiflug von Tauben aller Art

Alle Taubenflüge sind bei Tag und Nacht strengstens untersagt.

Manheim, den 19. April 1940

Der Polizeipräsident

Verhinderung von Reichsaufsicht

Die Verhinderung von Reichsaufsicht über die Leitung von Wohnungen, den Ausbau sonstiger Räume zu Wohnungen sowie An- und Ausbauten zu Wohnungszwecken.

Manheim, den 19. April 1940

Der Polizeipräsident

Verhinderung von Reichsaufsicht

Die Verhinderung von Reichsaufsicht über die Leitung von Wohnungen, den Ausbau sonstiger Räume zu Wohnungen sowie An- und Ausbauten zu Wohnungszwecken.

Manheim, den 20. April 1940

Der Stadtrat

Kraftfahrzeuge

Großgarage

Personenwagen 2,3 Liter

Ausgabe der Zusatzkleiderkarten für Jugendliche und der Säuglingskarten

Die Zusatzkleiderkarten für Jugendliche und die Säuglingskarten werden in der Zeit vom 22. April bis 26. April 1940 ausgegeben.

- a) Die Zusatzkleiderkarte für Jugendliche erhalten alle Jugendlichen, die in der Zeit vom 2. November 1922 bis einschließlich 1. November 1925 geboren sind.
b) Die Säuglingskarte erhalten werdende Mütter, sobald sie den fünften Monat der Schwangerschaft erreicht haben...

ausgegeben. Für die in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 31. Januar 1940 geborenen Kinder wird die Säuglingskarte dem Alter entsprechend weiter geführt.

Die Karten sind in der unten genannten Ordnung in den Zweigstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamts während der üblichen Geschäftsstunden abzuholen.

- für den Stadtteil Käfertal-Süd im Ortsteilgruppenheim Räderheimer Str. 44
für die Siedlung Schönau im Gasthaus „Zur Schönau“ Danzig, Baumgang 101
für die Siedlungen Kehlhof und Sonnenschein im Siedlerheim, Speckweg 174.

Die Karten sind abzuholen für die Berechtigten, deren Namen beginnt mit den Anfangsbuchstaben:

- K, B, C, D, E... am Montag, dem 22. April 1940
F, G, H, J... am Dienstag, dem 23. April 1940
L, M, N... am Mittwoch, dem 24. April 1940
R, O, P, Q, S (ohne Sch)... am Donnerstag, dem 25. April 1940
Sch, T, U, V, W, X, Y, Z... am Freitag, dem 26. April 1940

Um eine reibungslose Abwicklung zu sichern, bitten wir dringend, die getroffenen Anordnungen genau zu beachten und zum Abholen möglichst nicht die Hauptgeschäftsstunden zu wählen.

Städt. Wirtschaftsamt

Austauschstelle für Kinderschuhe

Die Austauschstelle für Kinderschuhe hat in den letzten Wochen so starken Zuspruch gehabt, daß sie nicht weiter im Zentrallager der NS-Volkswohlfahrt belassen werden kann.

Zoräckerstraße 10

berlegt. Die Austauschstelle ist von Montag bis Freitag von 9-12 und von 15-18 Uhr, am Samstag von 9-12 Uhr geöffnet.

Der Kreisamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt

Städt. Wirtschaftsamt

Metallspende des Deutschen Volkes

Für die Annahme der Metallspende der gewerblichen Betriebe und Verwaltungen bleibt die Sammelstelle in der

Kurfürst-Friedrich-Schule

vom 22. April an bis auf weiteres, und zwar in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Städt. Wirtschaftsamt

Städt. Wirtschaftsamt

Brennstoff-Versorgung

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß von den Haushalten mit Einzelofenheizung vielfach die Ansicht vertreten wird, daß Gasfests nicht unter die zulässige Höchstmenge fällt.

Die Frist zur Abgabe der Antragsformblätter an die Händler wird für alle Verbraucher bis 26. April verlängert.

Städt. Wirtschaftsamt

Stellenanzeigen

Wir suchen einen tüchtigen, gewissenhaften Lagerarbeiter

Stolz-Kontakt, GmbH., Mh.-Neckarau

Küfermeister

für große Weinkeller des Industriegebietes zu baldigem Eintritt gesucht.

Filmvorführer

mit allen Arbeiten vertraut, sofort gesucht.

Manheim, L 14, 20

Lehrmädchen

für Buchbinderei/Schreiberei sofort gesucht.

Manheim, L 14, 20

Pflichtjahrmädchen

gesucht, das keine Schule mehr zu besuchen hat.

Manheim, L 14, 20

Kauf und Verkauf

2 Wischdränke, 1 Händerschrank

Roh-Möbel

100 120 140. - 40. 65. 75. - 12.50 14. - 16. - 22. - 25. - RM 22. - 24. - 26. - 15. - 20. - 25. - 10.00 12.00

Radio

Radio-Klinik, L 4, 9.

Mieten und Vermieten

Lebensmittelgeschäft

1 bis 2-Zimmerwohnung

Auto- u. Motorrad-Zubehör

Das große Haus für Auto- u. Motorrad-Zubehör

# Heiterkeit ohne Ende

Über den neuen großen Lustspiel-Schlager



## Rote Mühle

Ein übermütiges Lustspiel mit der glänzenden Besetzung:

**Ida Wüst, Grete Weiser, Theo Lingner**  
**Fritz Genschow - Rudolf Platte**  
**Erich Fiedler - Günther Lüders**  
**Paul Westermeyer - Edith Oss u. a. m.**

Regie führte Jürgen van Allen  
 Die sündenden neuen Schlager komponierte Franz Grothe

Kulturfilm: Romanik im Taubertal und Wochenschau

### HEUTE PREMIERE!

## SCHAUBURG

K 1, 3 Fernruf 24000

3.00  
5.30  
8.00

Jugendliche nicht zugelassen

**GLORIA**  
 SECKENHEIMERSTR. 13

Neu! Letzter Tag!  
 Ein Mann auf Abwegen  
 mit HANS ALBERS  
 Hilde Wellner — Hilde Sassek  
 Wochenschau: Der Krieg in Norwegen  
 Beg.: 3.40 5.35 8.00 Jug. nicht zug.

**Eilboten!**  
 S 3, 5, 4  
 Fernruf 217 24

Schneiderei  
 Chem. Reinigung  
**Werner**  
 S 3, 13  
 Fernruf 23374

**UFA-PALAST**

Ein toller Film der UFA  
 von Gustav Grunwald

## Zwei Welten

Kulturfilm „Sommerwiese“ - Ufa-Woche  
 3.00 5.30 8.15 Uhr. Jugendliche zugelassen!

## BRIGITTE-HORNEY-WOCHEN!

Ein guter Film hat bleibenden Wert - wie ein gutes Buch. Darum zeigen wir in dieser Woche zwei Roman-Spitzenfilme, die Brigitte Hornneys Ruhm festigten. — Eine große Künstlerin schenkt uns ein großes Erlebnis.

**Brigitte Horney**  
**WOCHE!**  
 Nur vier Tage!  
 Von heute bis 25. April

### Der Katzensteg

Nach dem gleichn. Roman Herm. Sudermanns  
 Das tragische Schicksal der Magd Regine mit  
**Hannes Stelzer**  
**Otto Wernicke**  
**Else Elster**

**Brigitte Horney**  
**WOCHE!**  
 Nur vier Tage!  
 Vom 26. bis 29. April

### Befreite Hände

Nach dem Roman von  
 Erich Ebermayer mit  
**Olga Tschechowa**  
**Ewald Baiser - Karl Radatz - E. von Winterstein**

Der beschwerliche Lebensweg und glanzvolle Aufstieg einer ostfriesischen Magd zu einer begnadeten Künstlerin.

Tgl. 4.00 5.50 8.00  
 Sonntag ab 2.00 Uhr  
 Neueste Wochenschau

# PALAST

Jugend nicht zugel.

Ein Film im Spiegel der Presse!



Einfach prachtvoll! Zweitbeste eines der besten und schönsten Filmwerke der letzten drei Jahre ... man verliert das Theater selten ergriffener als bei diesem wunderbaren Werk.

Das Leben selbst könnte diesen ergreifenden Frauenroman geschrieben haben, der in packenden Bildern von eindringlicher Wucht ein seltsames und nicht alltägliches Lebensschicksal erzählt.

Das Hehleid von einer Frau und Mutter hängt auf ... Olga Tschechowa spielt diese Rolle nicht, sondern sie lebt sie.

## Angelika

Eine Frau kämpft um ihr Glück  
 mit **Olga Tschechowa, Albr. Schoenhals, Fr. Kayssler**

Ueberragende Erfolge im ganzen Reich!

Ab morgen in der **ALHAMBRA**

P 7, 23 Ruf 23902

**HEUTE LETZTER TAG!**

<b>ALHAMBRA</b>	<b>SCALA</b>
<b>Feuertaufe</b>	<b>Menschen vom Variete</b>
3.00 5.30 8.00	3.50 5.20 8.00

**STETTER** Das Spezialgeschäft für Damen- und Herrenkleider-Stoffe

3. Groß-Nachfolger  
 Marktplatz F 2, 6

**Eilt - Freitag Ziehung!**

## Jetzt beginnen!

mit dem Spiel in der Deutschen Reichs-Lotterie

Gesamt-Gewinne über **102 Millionen**

3 Gew. u. 3 Präm. je	<b>500 000</b>
3 Gew. je	<b>300 000</b>
3 Gew. je	<b>200 000</b>
18 Gew. je	<b>100 000</b>

1/3 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/4 24.- RM  
 Ziehung 1. Kl. 26./27. April

**Stürmer** Staats-Lotterie  
 Einnahme **MANNHEIM 0-7-11**

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Jürgen Bahmann. — Druck und Verlag: Gutenberg-Verlag und Druckerei GmbH, Mannheim, R 3, 14/15, Ruf 254 21

**PALAST**

3 Märchen- und Kinder-Vorstellungen

Dienstag, 23. April  
 Mittwoch, 24. April  
 Donnerstag, 25. April

2 herrliche Stunden im Märchenland

**Die unglücklichen Dreier**

Ein satirischer Märchenfilm

Das:  
 Sommer-Zeit  
 Die Sternfalter

Alle Kinder kommen morgen ins **PALAST**

Preise: Kinder 30, 40, 50, 60 Pf.  
 Erwachsene: 20 Pf. Aufschlag  
 Vorverkauf an der Kasse

Holl. Barock-Speisezimmer  
 Biederm.-Zim.  
 gt. Oelgemälde  
 schöne Vitruven, Truchsen, Silber, Beklede, Sofen, verkauft

**H. Stegmüller**, Versteigerer,  
 R 1, 1. Ruf 235 84.

Hüte reinigt schon wie neu das alle Spezialgeschäft

**M. Pbel, M 2, 10**  
 Hofmachersstr.  
 Anruf 277 75  
 Abet 100 Jahr-Hutmacher

**Filmpalast**  
 Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Ab heute Montag bis einsch. Mittwoch

2 Wildwestfilme  
 2 Stunden Begeisterung!

In der Maske des Bruders und Unter falschem Namen

Ein Programm für Jung und alt  
 Karl May lebt auf  
 Jugend zugelassen  
 Kriegerwochenchau von Dänemark und Norwegen  
 Beginn: 4 und 8 Uhr

Handfeuerspritzen mit 5 m lang. Schlauch RM 18.—  
 In drei Wochen lieferbar:

**Luftschutz-Hausapotheken** zu RM. 15.00 und RM. 29.—  
 Einzelshaken, Feuerpatronen u. a. Luftschutzartikel.

**H. Glöckner, Kaiserring 46**  
 Fernsprecher Nr. 412 89.

**Kassen-Schränke**  
 Reparaturen u. Transporte

**Gg. Schmidt** B 2, 12  
 Fernruf 385 27

repariert **Knudsen**  
 A 5, 7a Tel. 224 83

**CONTINENTAL Schreibmaschinen**

**J. Bucher**  
 MANNHEIM-BL 3  
 Tel. 2-227

**Paßbilder**  
 zum selb. Mitnehmen  
 Mit Relasche in 15 Min.  
**Atelier Rohr, P 2, 2**  
 Fernruf 266 68

**CAPITOL**

Heute letzter Tag!

**Hans Moser - Theo Lingner**  
**Ruddi Godden - Lucie Englisch**

In dem großen Lachschiager:

## Der ungetreue Eckehart

**Lichtspielhaus Müller**

Heute letzter Tag!

**OLGA TSCHECHOWA**  
**HANS HOLT - KATHE GOLD**

## Die unheimlichen WUNSCH

**National-Theater Mannheim**

Montag, den 22. April 1940

Vorstellung Nr. 256, Miete H Nr. 11  
 I. Sondermiete H Nr. 10

## Der fluge Mann

Schauspiel in drei Akten (4 Bildern) von Paul Sarauw  
 ins Deutsche übertragen vom Autor  
 Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr

**PELZ**

## AUFBEWAHRUNG

**Richard Kunze**  
 Mannheim N 2, 6

**DAS**  
 Dienstag-20

**Sec**  
 Schor

**Was**  
 Beweise

Die Befehle  
 Truppen, jener  
 ters, dem schon  
 Heberfall der  
 ben, hat verhin  
 neuen gewaltige  
 wohl einschüch  
 der größte Teil  
 — längst klar g  
 handlung das  
 schimmen Schie  
 seine Gruppe r  
 mer Widerstand  
 bings, der dank  
 Soldaten von T

Darüber hina  
 Besichtigung pro  
 passiv ablehnend  
 über. Nicht zule  
 die bekannte U  
 lichen Rundfun  
 dunkle Treiben  
 Service zurück  
 nertzeit sonder  
 den geraden, au  
 liebenden Sinn  
 ihn von allen  
 Gehebens fern  
 aufziehen, wad  
 lich damit selbst  
 von allen Dinge  
 möglich sein, da  
 die Bewohner L  
 Dunkel leben u  
 Lande noch an  
 beten, ausfichtl

Kette der Bew

Es wäre ein  
 die Tatsache de  
 heilvollen engli  
 behaupten. Wir  
 vorgezogen, für  
 gleich den Beir  
 sem Falle ist es  
 gen möglich gen

Am 21. Apr

Das Oberkom  
 bekannt:

Karvit wurde  
 feindliche Seetr  
 es zu einem De  
 deutschen Trupp

Die im Raum  
 deutschen Verbä  
 rung der Oper  
 erenieren Kämpf  
 kommen. Im 9  
 sich die durch d  
 Weite um eine  
 wesenliche Mate

Die Landverbi  
 schen Truppen b  
 Reichsanfand bis

Die im Raum  
 nordwestlicher  
 Truppen haben  
 Kampf gestellt u  
 unsere Truppen  
 Pillehamme  
 Lundeherdgr. D

Stärkere Kan  
 britische Landun  
 Kubaisne  
 mit feindlichen  
 Bahnstationen  
 getroffen, zwei  
 senft.

Trois schlecht  
 Kampfflugzeuge  
 fand nördlich